



PRESSEMITTEILUNG

29.09.2017

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer übergibt bei Auftaktveranstaltung auf der landwirtschaftlichen Domäne Hochburg bei Emmendingen INTERREG-Förderbescheide für die Projekte „AGRO Form“ und „Innov.AR“

Schäfer: „Wertvoller Beitrag, um Landwirtschaft und eine regionale Lebensmittelerzeugung im INTERREG-Gebiet umweltgerecht, nachhaltig und zukunftssicher betreiben zu können“ // Austausch von Knowhow, Wissen und technischer Innovation geplant

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer hat bei der Auftaktveranstaltung als Vorsitzende des Begleitausschusses für das INTERREG-V-Programm die Förderbescheide für die geplanten Projekte „AGRO Form – innovative Praxis und Bildung“ und „Innov.AR – agrarökologische Innovation am Oberrhein“ auf der landwirtschaftlichen Domäne Hochburg bei Emmendingen übergeben. Beide Projekte zielen auf eine ökologisch verträglichere Ausrichtung der Bewirtschaftung in der Landwirtschaft, heißt es in einer Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Freiburg.

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: „Die Europäische Union unterstützt viele grenzüberschreitende Projekte in der Oberrheinregion. Durch beide Projekte werden innovative produktionstechnische Maßnahmen erarbeitet, die eine Verringerung des Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zum Ziel haben. Wir wollen damit Wasser- und Artenschutz verbessern und gleichzeitig die Einkommenssituation der Landwirtinnen und Landwirte optimieren. Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag, um Landwirtschaft und eine regionale Lebensmittelerzeugung im INTERREG-Gebiet umweltgerecht, nachhaltig und zukunftssicher betreiben zu können.“

Besonders freute sich die Behördenleiterin vor zahlreichen Gästen aus Deutschland, Schweiz und Frankreich, dass das Regierungspräsidium sogar Träger des Projekts „AGRO Form“ sein wird und damit das erste Projekt in der aktuellen Förderperiode realisiert, das gezielt eine Verringerung der Umweltbelastungen im Rahmen der Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung am Oberrhein anstrebt. „Dass die Initiative dafür aus meinem Haus kommt, darauf bin ich stolz“, sagte Bärbel Schäfer. „Es ist Aufgabe einer nachhaltigen Landwirtschaft, Nahrung, Futtermittel und nachwachsende Rohstoffe so zu erzeugen, dass sie einerseits nach ökonomischen Prinzipien arbeitet, aber andererseits auch gesellschaftlichen Anforderungen des Umweltschutzes gerecht wird“, betonte die Regierungspräsidentin.

Was ist mit diesen beiden Projekten konkret vorgesehen? Im Projekt „**AGRO Form**“ treffen sich Leiterinnen und Leiter von Obst, Wein, Gemüse- und Ackerbaubetrieben aus Baden, Elsass, der Schweiz und der Pfalz mehrmals im Jahr, um sich über den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie über die wirtschaftlichen Rahmendaten auszutauschen. Dieses grenzüberschreitende Betriebsnetzwerk identifiziert, bewertet und setzt geeignete Methoden um und sorgt durch gemeinsame Inhalte und Konzepte, dass dieses Wissen in beruflichen Schulen und in der Fortbildung gezielt weitergegeben wird.

Im Projekt „**Innov.AR**“ arbeiten öffentliche und private Einrichtungen sowie landwirtschaftliche Betriebe zusammen, um geeignete Verfahren und Maschinen in der Düngung und Pflanzenschutz zu entwickeln, zu fertigen und zu testen. Dabei handelt es sich um ein Düngeinjektionsgerät zur Reduzierung der Nitratbelastung im Grundwasser, um die Bereitstellung von Pflanzenschutzmitteln mit ökologisch verträglicheren Wirkstoffen und um die Bewertung von biologischen Verfahren zur Bekämpfung von Maiswurzelbohrer und Drahtwurm.

Markus Adler